DI Volker Schörghofer
(Stv. Generaldirektor im Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger)

e-Medikation: mit vereinten Kräften zur Reaktivierung des Pilotprojektes!

Die Österreichische Ärztekammer hat Anfang September 2011 den im Juni erklärten Stopp des Pilotprojektes „e-Medikation" wieder aufgehoben. Eine der Voraussetzungen für die Aufhebung des Stopps war die Installation von Adaptierungen der Arztsoftware, die eine Verbesserung der Usability bringen sollen.

Diese Installation war bisher wegen des Stopps nicht möglich gewesen und wurde jetzt bis Ende September 2011 bei den teilnehmenden Pilot-Ärztinnen- und Ärzten durchgeführt. Einer konstruktiven Weiterführung des Pilotbetriebes, nicht zuletzt weil dieses Projekt in erster Linie der Patientensicherheit dient, sollte damit weder aus rechtlichen noch aus technischen Gründen etwas im Wege stehen.

Auch von allen anderen beteiligten Projektpartnern wurde bekräftigt, dass sie nach wie vor hinter dem Projekt stehen und sie sich ihrerseits dafür einsetzen werden, dass die teilnehmenden Ärzte, Apotheker und Krankenanstalten e-Medikation nun wieder intensiv verwenden und damit die Grundlage für eine wissenschaftliche Evaluierung als Basis für den österreichweiten Rollout geschaffen wird.

Das Pilotprojekt e-Medikation läuft plangemäß noch bis Ende des Jahres 2011. Ohne der daran anschließenden Evaluierung vorgreifen zu wollen, können wir aber jetzt schon sagen, dass wir wertvolle Erfahrungen sammeln konnten, wie z. B.:

- Eine Akzeptanz bei Ärzten, Apothekern und auch Patienten kann nur erlangt werden, wenn gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine praxistaugliche Lösung erlauben;
- Auch für Apotheken ist eine integrierte Software-Lösung notwendig, um e-Medikation effizient in die Abläufe an der Tara (Ladentheke der Apotheke) einbinden zu können;
- Krankenanstalten müssen lesend UND schreibend in das System eingebunden sein, um Lücken in der Medikation vermeiden zu können;
- die Datenbasis für die Wechselwirkungsprüfung muss qualitativ weiterentwickelt werden, um den Anforderungen an eine treffsichere und schnelle elektronische Prüfung gerecht zu werden.

Großer Dank gebührt auf jeden Fall den engagierten teilnehmenden Ärztinnen und Ärzten, Apothekerinnen und Apothekern, die unbeeindruckt von politisch motivierten Verunsicherungen das System weiterhin genutzt haben und durch ihr persönliches Feedback sowie ihre Erkenntnisse und Erfahrungen in der täglichen Nutzung von e-Medikation einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des aktuellen Systems leisten.